GERHART HAUPTMANN HAUS

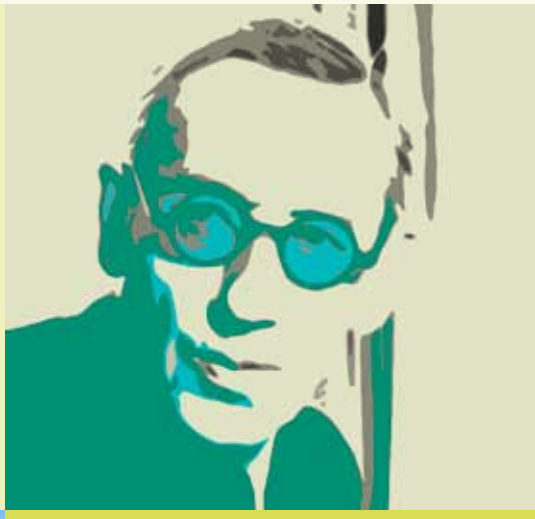
STIFTUNG GERHART-HAUPTMANN-HAUS | DEUTSCH-OSTEUROPÄISCHES FORUM

Jahresbericht 2020

Jahresbericht 2020

I. Zusammenfassender Überblick . . . 5
II. Veranstaltungen . . . 9
III. Ausstellungen und Begleitprogramm . . . 23
IV. Schul-, Jugend- und Universitätsprojekte . . . 31
V. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit . . . 39
VI. Bibliothek, Sammlung und Archiv . . . 43
VII. Fortbildungen und Konferenzen . . . 46
VIII. Kooperationspartner . . . 46
IX. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter . . . 48

Bismarckstraße
82–98



ZUSAMMENFASSENDER ÜBERBLICK

1.) Veranstaltungs- und andere Aktivitäten

Das Programmjahr 2020 war für die Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus – ebenso wie für vergleichbare Einrichtungen – stark geprägt von den Auswirkungen der Coronapandemie, die unversehens zu bewältigen waren. Nach dem zunächst planmäßigen Einstieg in die vorgesehenen Veranstaltungen mit gutem und sehr gutem Publikumsinteresse musste das Haus am 16. März 2020 gemäß der Coronaschutzverordnung des Landes vollständig geschlossen werden. Die seitdem mehrfach erneuerten Fassungen der Verordnung waren von diesem Zeitpunkt an ständig die maßgebliche Richtschnur für alle weiteren Aktivitäten im Stiftungsgebäude. Die für den betroffenen Zeitraum vorgesehenen Veranstaltungen wurden abgesagt oder verlegt. Insbesondere auf die Durchführung der geplanten Studienreise nach Serbien und Bosnien-Herzegowina im Mai 2020 musste verzichtet werden.

Während der ersten Schließzeit arbeiteten die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mindestens teilweise im Homeoffice. Zugleich wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um die digitalen Angebote der Stiftung wesentlich zu erweitern bzw. zu verbessern. Dazu war teilweise eine Erneuerung oder Erweiterung der technischen Ausstattung erforderlich. Kostenintensiv war nicht zuletzt etwa die Beschaffung eines neuen Servers, da das vorhandene ältere Gerät unter den veränderten Rahmenbedingungen rasch an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit stieß. Mit nur geringer Verzögerung wurde die Planung und Erstellung einer vollständig erneuerten und stark erweiterten Internetpräsenz der Stiftung vorangetrieben, die im Oktober 2020 online gestellt werden konnte. Parallel zur Ausweitung der digitalen Angebote wurde während der Schließzeit eine Sonderausgabe des »West-Ost-Journals« erarbeitet. Damit ist unsere Hauszeitschrift in diesem Jahr nicht nur in den vorgesehenen vier, sondern in fünf Ausgaben erschienen.

Ab dem 11. Mai 2020 wurde das Haus – infolge der Lockerung der »Lockdown«-Vorschriften – wieder schrittweise geöffnet. Dazu war vorab die Erarbeitung eines Hygienekonzepts erforderlich, welche in Abstimmung mit dem Literaturbüro NRW erfolgte, einem unserer wichtigsten Veranstaltungspartner. Kern des Konzepts war, neben der Beachtung der allgemeinen Infektionsschutzregeln (Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung usw.) eine starke Verminderung der zur Verfügung gestellten Publikumsplätze zur Gewährleistung der Einhaltung des Abstandsgebotes (als Beispiel: im Eichendorff-Saal, unserer größten Veranstaltungsräumlichkeit, wurde das Angebot von 120 auf 35 Plätze verringert). Außerdem wurden eine Anmeldepflicht für alle Interessierten festgelegt sowie weitere Hygienemaßnahmen durchgeführt (Handdesinfektionsmöglichkeiten, Besucherführung durch Markierung usw.) Die erforderliche Zugangskontrolle sowie die verstärkten Desinfektions- und Reinigungsmaßnahmen führten zu erheblichem Mehraufwand insbesondere für die Haustechniker und das Reinigungspersonal.

Am 02. Juni 2020 wurde wieder – im Rahmen des reduzierten Programms der »Düsseldorfer Literaturtage 2020« – die erste Präsenzveranstaltung durchgeführt. Das Publikumsinteresse war bei dieser wie bei fast allen folgenden Veranstaltungen so groß, dass die vorhandene Platzzahl ausgeschöpft wurde. Das Publikum war durchweg sehr diszipliniert, die Hygienemaßnahmen wurden als notwendig respektiert. Zugleich wurde deutlich, dass Präsenzveranstaltungen weiterhin in hohem Maß erwünscht sind und durch digitale Angebote nur unterstützt bzw. ergänzt, nicht aber völlig ersetzt werden können.

Bis zur erneuten Verschärfung der Coronaschutzmaßnahmen Anfang November 2020 wurden die geplanten und angekündigten Präsenzveranstaltungen durchgeführt. Teilweise handelte es sich um Nachholtermine für Veranstaltungen, die während der Hausschließung nicht stattfinden konnten. Angesichts der wieder steigenden Infektionszahlen mussten dann gegen Jahresende wieder Veranstaltungen ausfallen oder terminlich verlegt werden. Verschiedentlich musste auch dem Wunsch von Referentinnen oder Referenten sowie Partnereinrichtungen nach Verschiebung von Veranstaltungen Rechnung getragen werden, auch wenn diese gemäß der geltenden Vorgaben möglich gewesen wären.

Der Direktor und Frau Dr. Schlenker haben ihre Lehrveranstaltungen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf bzw. der Universität zu Köln im Zeichen der Coronapandemie in digitaler Form fortgeführt. Frau Dr. Grabowski konnte ihre universitären Projekte überwiegend als Präsenzveranstaltung durchführen.

Wichtig war – wie seit jeher – die Kooperation mit zahlreichen Partnereinrichtungen. Erfreulich war, dass dank der zusätzlich durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) zugewiesenen Sanierungsmittel noch vor Jahresende mit der seit längerer Zeit geplanten und konzipierten Sanierung der Veranstaltungsräume 312 (Sudetenland) und 412 (Ostpreußen) begonnen werden konnte. Eine wichtige Voraussetzung für diese, aber auch künftige Maßnahmen besteht darin, dass 2020 eine fachgerechte Aufnahme des aktuellen Bauzustandes des Hauses in Auftrag gegeben und durchgeführt wurde. Dadurch liegen jetzt erstmals seit dem Bau des Stiftungsgebäudes zu Beginn der 1960er Jahre vollständig digitalisierte und aktuelle Pläne vor, in denen alle zwischenzeitlich erfolgten Veränderungen berücksichtigt sind, und die – anders als die weithin veralteten, bisher nur in Papierform vorhandenen Pläne – eine verlässliche, zudem künftig leicht zu aktualisierende Grundlage aller weiteren (Bau-)Maßnahmen darstellen.

Teil der zunächst für die Räume 312 und 412 vorgesehenen Veränderungen war nicht zuletzt eine deutliche Verbesserung der Ausstattung der Räume mit Medientechnik. Eine solche wurde 2020 für den Eichendorff-Saal und den Konferenzraum teilverwirklicht, denn nunmehr sind – nach der Installation entsprechender Kameras – wechselseitig Live-Übertragungen zwischen beiden Räumen möglich. Dadurch konnte das Platzangebot (mit oder ohne coronabedingte Einschränkungen) für größere Veranstaltungen stark verbessert werden.

In den kommenden Jahren soll die auf der Grundlage entsprechender Gremienbeschlüsse in Angriff genommene Teil-Modernisierung bzw. Sanierung in ein weiter gestecktes Konzept für die technische und bauliche Zukunftssicherung des Stiftungsgebäudes integriert werden. 2023 werden seit der Eröffnung des Hauses sechs Jahrzehnte verstrichen sein. Neben den rein technisch erforderlichen Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen sollen dabei auch übergeordnete Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Generell sollen Umweltschutz-, insbesondere Klimaschutzaspekte im Mittelpunkt der zukunftsorientierten konzeptionellen Überlegungen stehen.

2.) Personal

2020 war auch hinsichtlich der personellen Entwicklung der Stiftung ein sehr bewegtes Jahr. Es hat ungewöhnlich viele personelle Veränderungen gegeben. Im Sekretariatsbereich waren zwei Neubesetzungen erforderlich, da zwei Beschäftigte jeweils auf eigenen Wunsch die Stiftung rasch wieder verlassen haben. Dies hat auch zu einer zeitweiligen Vakanz der Sekretariatsstelle geführt. Zwei Mitarbeiterinnen sind auf eigenen Wunsch nach Ablauf ihrer Elternzeit nicht an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt (Bibliotheks- und Sekretariatsbereich). Die seit 2006 amtierende Leiterin der Bibliothek hat die Stiftung ihrerseits aus eigener Initiative zum 31. Juli 2020 verlassen, um sich beruflich zu verändern. Die wichtige Stelle konnte mit einer bereits in der Bibliothek vorhandenen Kraft ohne Verzögerung wieder besetzt werden. Die dadurch frei werdende Stelle konnte zum 01. November 2020 mit einem neuen Kollegen wieder besetzt werden.

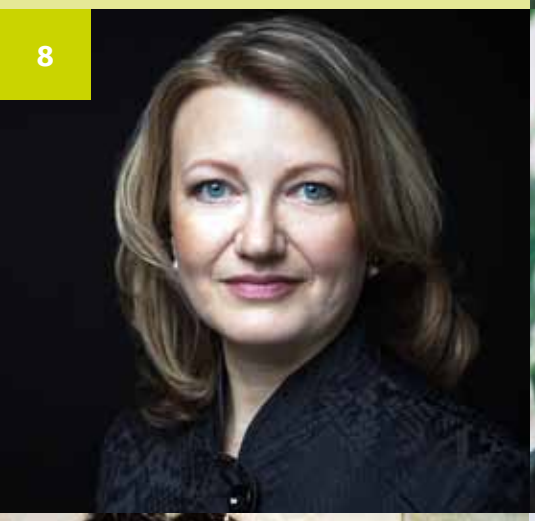
Da schon längere Zeit dringlicher zusätzlicher Bedarf an Arbeitskraft im Bereich Öffentlichkeitsarbeit bestand, der bislang nur mit einer halben Stelle ausgestattet war, hat der Vorstand auf Vorschlag des Direktors beschlossen, einer halben Stelle, die bislang der Bibliothek zugeordnet war, neue Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zuzuweisen. Die Stellenausstattung der Bibliothek wurde somit von 2,5 auf 2 Stellen reduziert, zugleich wurden einige Aufgaben neu verteilt. So wurde etwa die Zuständigkeit für die (Kunst-)Sammlung der Stiftung in die Hände der Ausstellungs-Kuratorin gelegt.

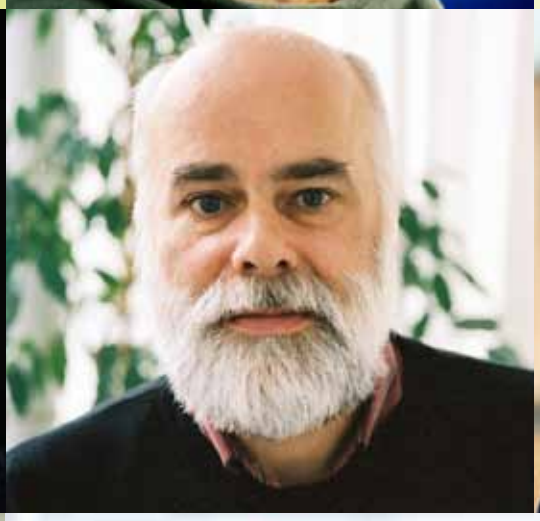
Die krankheitsbedingte, im November 2020 einsetzende längere Abwesenheit des für Ressourcenmanagement zuständigen Mitarbeiters hat ebenfalls einige Aufgabenumverteilungen erforderlich gemacht, welche naturgemäß andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich belasteten.

3.) Vorstand und Kuratorium

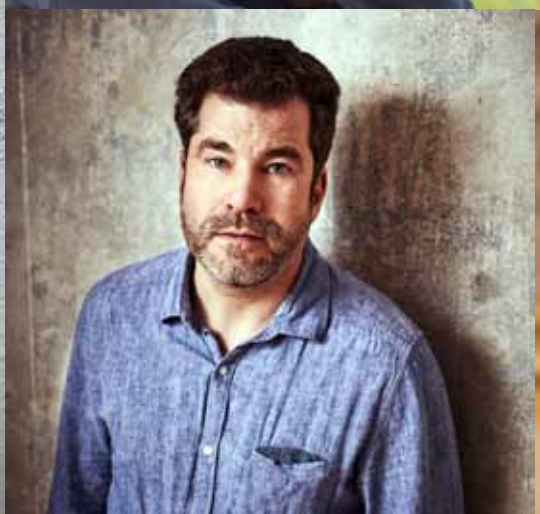
Der Vorstand tagte 2020 zum ersten Mal am 16. Januar. In der folgenden Sitzung am 14. Februar 2020 übernahm förmlich Herr Pfarrer Edgar L. Born das Amt des Vorstandsvorsitzenden, nachdem er im Dezember 2019 infolge des Ausscheidens von Herrn Werner Jostmeier durch das Kuratorium in den Vorstand gewählt worden war. Weitere Vorstandssitzungen fanden am 18. Juni, am 22. September und am 18. Dezember 2020. Bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie fanden die beiden letztgenannten Sitzungen erstmals in Form von Videokonferenzen statt.

Das Kuratorium der Stiftung tagte, abweichend von der bisherigen Praxis, pandemiebedingt 2020 lediglich ein Mal. Die einzige Sitzung konnte erst am 18. Dezember 2020 in Form einer Videokonferenz durchgeführt werden. Zuvor mehrfach angesetzte Sitzungstermine konnten pandemiebedingt nicht durchgeführt werden. Infolge der Wahl von Herrn Pfarrer Edgar L. Born in den Stiftungsvorstand wurde an seiner Stelle Frau Pfarrerin Doris Taschner ins Kuratorium berufen.





PIVO



II. VERANSTALTUNGEN

Angezeigt wie im Programm angekündigt. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten allerdings nicht alle Veranstaltungen durchgeführt werden.

JANUAR

15. Januar
Olga Tokarczuk und Peter Handke
Literaturnobelpreisträger 2018 und 2019
Vortrag von Michael Serrer
In Kooperation mit: Literaturbüro NRW

20. Januar
Weißrussland auf dem Weg nach Europa?
Perspektiven nach der Parlamentswahl vom November 2019
Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Olga Spharaga
In Kooperation mit: Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e. V. DGO und Lehrstuhl für Geschichte und Kulturen Osteuropas an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

22. Januar
Noch längst nicht alles gesagt. Franz Heinz zum 90. Geburtstag
Lesung und Gespräch
In Kooperation mit: Literaturbüro NRW

22. Januar
Letní hokej / Off Sides
Tschechischer DokFilm am Mittwoch
CZ 2019, 75 Min., OmeU, Regie: Rozalie Kohoutová und Tomáš Bojar
In Kooperation mit: Tschechisches Zentrum Berlin

28. Januar
Kindheitsmuster
Erinnerungen an Nazi-Diktatur, Flucht und Vertreibung in der Literatur Ost- und Westdeutschlands
Vortrag von Dr. Katja Schlenker und Prof. Dr. Winfrid Halder
Der Vortrag fand innerhalb des Zeithistorischen Seminars des Johannes-Albers-Bildungsforums »Nachkriegskinder – Erziehung im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit« in Königswinter statt (27. bis 29. 01.2020)

29. Januar
Dietrich Mattausch im Gespräch
Ein Abend mit dem Schauspieler aus Leitmeritz
Eine Veranstaltung des Kulturreferenten für die böhmischen Länder
In Kooperation mit: Auslandsgesellschaft.de e. V. und Deutsch-Tschechische und -Slowakische Gesellschaft e. V. (DTSG)

30. Januar
Zwischen den Fronten. Kriegstagebücher von Gerhard Nebel
Lesung mit Michael Zeller
Reihe: 1945 um 19 Uhr 45 in 45 Minuten. Tagebücher vom Kriegsende
In Kooperation mit: Literaturbüro NRW

FEBRUAR

04. Februar
Der Treuhand-Komplex: Legenden. Fakten. Emotionen
Buchvorstellung und Diskussion mit Norbert F. Pötzl

05. Februar verschoben
Kein Land für einfache Antworten. Geschichte Serbiens im Abriss
Vortrag von Dr. Wolfgang Kessler
Rahmenprogramm zur Studienreise 2020

12. Februar
Miron Białoszewski: Erinnerungen aus dem Warschauer Aufstand
Buchvorstellung und Lesung mit Esther Kinsky und Tadeusz Sobolewski
In Kooperation mit: Polnisches Institut Düsseldorf und Literaturbüro NRW

17. Februar
Der letzte Pfarrer von Königsberg. Hugo Linck zwischen Ostpreußen und Hamburg
Buchvorstellung und Gespräch mit Henriette Piper
In Kooperation mit: BdV-Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.

19. Februar
Mallory
Tschechischer DokFilm am Mittwoch
CZ 2015, 97 Min., OmeU, Regie: Helena Třeštíková
In Kooperation mit: Tschechisches Zentrum Berlin

26. Februar
Russische Außenpolitik unter Wladimir Putin 2000 bis 2020
Grundlagen und Perspektiven
Vortrag und Diskussion mit Felix Riefer
In Kooperation mit: Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e. V. DGO und Lehrstuhl für Geschichte und Kulturen Osteuropas an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

MÄRZ

04. März
Kein Land für einfache Antworten. Geschichte von Bosnien und Herzegowina im Abriss
Vortrag von Dr. Wolfgang Kessler
Rahmenprogramm zur Studienreise 2020

09. März
Im Schatten des Erfolgs
Russische Schriftsteller und ihre starken Frauen
Vortrag von Natascha Janovskaja
In Kooperation mit: VHS Düsseldorf

11. März ausgefallen
Bücher im Gespräch: Kirchenburgen und Wehrkirchen

12. März verschoben
NEUER MUT – NEUE KUNST – NEUE FRAU
Csaki-Copony, Depner, Kollwitz und Sintenis – vier Frauen aus Ostpreußen, Schlesien, Siebenbürgen machen Karriere in Berlin
Vortrag von Dr. Heinke Fabritius

14. März
Kinder unter Deck (D/Ö 2018, 90 Min.)
Filmvorführung und Gespräch mit Bettina Henkel
In Kooperation mit: Deutsch-Baltische Landsmannschaft in NRW e. V.

18. März
Ticket to the Moon
Tschechischer DokFilm am Mittwoch
D, CZ 2019, 68 Min., OmeU, Regie: Veronika Janatková
In Kooperation mit: Tschechisches Zentrum Berlin

24. März ausgefallen
Doppelexistenz. Stets auch ein Lyriker
Gedichte und mehr mit Dr. Matthias Buth
In Kooperation mit: Literaturbüro NRW

26. März verschoben
Was hat die Flucht meiner Vorfahren mit mir zu tun?
Familienbiografischer Vortragsabend mit Mechthild Batzke

APRIL

01. April
Ich will Zeugnis ablegen... Aus den Tagebüchern des Victor Klemperer
Lesung mit Dr. Katja Schlenker und Philipp Alfons Heitmann
Reihe: 1945 um 19 Uhr 45 in 45 Minuten. Tagebücher vom Kriegsende
In Kooperation mit: Literaturbüro NRW

02. April ausgefallen
Beethoven Welt.Bürger.Musik
Besuch des Beethoven-Hauses und der Ausstellung in der Bundeskunsthalle Bonn
Tagesexkursion mit Dr. Sabine Grabowski
In Kooperation mit: VHS Düsseldorf

18. bis 20. Mai verschoben
Lüneburg und der Blick nach Osten
Studienfahrt in die Lüneburger Heide und zum Ostpreußischen Landesmuseum mit Dr. Sabine Grabowski
In Kooperation mit: VHS Düsseldorf

02. April verschoben
Freundschaft trotzt Mauern. Überleben in und nach Hoheneck
Buchvorstellung und Gespräch mit Marie-Luise Knopp

20. April verschoben
Stationen auf dem Weg zur Freiheit. Zum 75. Todestag von Dietrich Bonhoeffer
Vortrag von Edgar L. Born

21. April verschoben
»Das nimmt ein bitteres Ende.« Die Tag- und Nachtbücher von Theodor Haecker
Vortrag und Lesung mit Prof. Dr. Winfrid Halder
Reihe: 1945 um 19 Uhr 45 in 45 Minuten. Tagebücher vom Kriegsende
In Kooperation mit: Literaturbüro NRW

22. April ausgefallen
Gegensatz und Versöhnung – Masuren als historische Grenzregion
Vortrag von Dr. Andreas Kossert
Begleitprogramm zur Ausstellung »Im Gegenlicht«

23. April ausgefallen
Paul Celan – »Der Tod hat seinen besten Dichter ins Leben gerufen«
Vortrag und Lesung mit Helmut Braun

27. April verschoben
Horst Bieneks Gleiwitzer Kindheit
Vortrag von Prof. Dr. Daniel Pietrek
Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
In Kooperation mit: Kulturreferent für Oberschlesien

28. April ausgefallen
Das neue Wir. Warum Migration dazugehört
Buchvorstellung mit Jan Plamper
In Kooperation mit: Literaturbüro NRW

29. April ausgefallen
Kultureller Kaffeeklatsch – Informatives Speed-Dating für Lehrer
Online-Veranstaltung
In Kooperation mit: Schulverwaltungsamt der Stadt Düsseldorf, Junge Oper am Rhein, Heine-Institut Düsseldorf

29. April
Im Rücken der Geschichte. Die verlorenen Dörfer von Masuren
Filmvorführung und Gespräch mit dem Regisseur Daniel Raboldt und der Produzentin Dr. Sabine Grabowski

30. April verschoben
Endre Ady (1877–1919) – Der Erneuerer der ungarischen Lyrik
Vortrag und Lesung mit Bernt Hahn
Reihe: Die Klassiker unserer europäischen Nachbarn
In Kooperation mit: Ungarisches Generalkonsulat Düsseldorf und Literaturbüro NRW

MAI

05. Mai
Janoschs Cholonek oder der liebe Gott aus Lehm
Lesung und Gespräch mit Dr. Klaus-Peter Lorenz
Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
In Kooperation mit: Kulturreferent für Oberschlesien

06. Mai ausgefallen
Die Menschheit hat den Verstand verloren. Kriegstagebücher von Astrid Lindgren
Vortrag und Lesung mit Margarete Polok
Reihe: 1945 um 19 Uhr 45 in 45 Minuten. Tagebücher vom Kriegsende
In Kooperation mit: Literaturbüro NRW

REIHE OSTPREUSSISCHE KULTURTAGE 2020

13. Mai
Eröffnung der Kulturtage
Land der dunklen Wälder
Eine musikalisch-literarische Darbietung des Rosenau-Trios (Baden-Baden)
Ausführende: Helga Becker-Winkler, Holger Bornschier, Joachim Herrmann
In Kooperation mit: Landsmannschaft Ostpreußen, Kreisgruppe Düsseldorf

18. bis 20. Mai verschoben
Lüneburg und der Blick nach Osten
Studienfahrt in die Lüneburger Heide und zum Ostpreußischen Landesmuseum mit Dr. Sabine Grabowski

27. Mai ausgefallen
Beate Uhse – Das Recht auf Liebe (D 2011, 111 Min.)
Filmvorführung

03. Juni ausgefallen
Trakehnen: Mythos im Zeichen der Elchschaufel
Vortrag von Dr. Christoph Hinkelmann

10. Juni
Ermland und Masuren
Ostpreußen im Film

12. Juni
Kulturlandschaft Ostpreußen
Eine musikalische Reise mit Klaus Riemer (Flöte) und Mijuki Brummer (Klavier)

20. Mai ausgefallen
Deutsch-deutsche Geschichte hautnah
Michael Harting im Gespräch mit Prof. Dr. Winfrid Halder

26. Mai verschoben
Zwischen Berlin, Rom und Kattowitz. Die deutschen Katholiken in Polnisch-Oberschlesien 1922 bis 1939
Vortrag von Dr. Sebastian Rosenbaum
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe: podium silesia – Beiträge zur Geschichte Oberschlesiens
Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
In Kooperation mit: Kulturreferent für Oberschlesien

JUNI

02. Juni
Realitätsschock. Zehn Lehren auf der Gegenwart
Buchvorstellung mit Sascha Lobo
Im Rahmen der Düsseldorfer Literaturtage 2020
In Kooperation mit: Literaturbüro NRW

03. Juni ausgefallen
Politik vor Ort – Zum Europäischen Parlament nach Brüssel
Tagesexkursion mit Dr. Sabine Grabowski
In Kooperation mit: VHS Düsseldorf

03. Juni ausgefallen
Bücher im Gespräch: Kochbücher – Einblicke in unsere Esskultur
Begleitprogramm zu Ausstellung »Kann Spuren von Heimat enthalten«

03. Juni
Blau ist mein Hut
Im Rahmen der Düsseldorfer Literaturtage 2020
Lesung und Gespräch mit Therese Chromik und Helmut Braun

04. Juni
Brüder
Lesung mit Jackie Thomae
Im Rahmen der Düsseldorfer Literaturtage 2020
In Kooperation mit: Literaturbüro NRW

05. Juni ausgefallen
Das Jahr 1945 im Spiegel von Walter Kempowskis »Echolot«
Im Rahmen der Düsseldorfer Literaturtage 2020
Vortrag und Lesung mit Prof. Dr. Michael Braun
In Kooperation mit: Literaturbüro NRW

06. Juni ausgefallen
Dschuglis neueste Abenteuer
Ein Theaterstück für Kinder ab vier Jahre
In Kooperation mit: Kin-Top e. V.

06. Juni verschoben
Kronos' Kinder
Lesung und Gespräch mit Sergej Lebedev
Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
Im Rahmen der Düsseldorfer Literaturtage 2020
In Kooperation mit: Literaturbüro NRW und Kulturreferat für Russlanddeutsche am Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte

08. Juni
So is(s)t Hermannstadt
Kulinarische Lesung mit Dagmar Dusil
Begleitprogramm zu Ausstellung »Kann Spuren von Heimat enthalten«
In Kooperation mit: Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland – Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

09. Juni
Und morgen eine neue Welt
Buchvorstellung mit Tilmann Röhrig
Im Rahmen der Düsseldorfer Literaturtage 2020
In Kooperation mit: Literaturbüro NRW

15. Juni ausgefallen
Kunst in Grenzen – Grenzen der Kunst
Podiumsdiskussion

17. Juni
Der Ofensetzer
Lesung und Gespräch mit Christian Ahnsehl
In Kooperation mit: Düsseldorfer Appell/Respekt und Mut

18. Juni
Dialekt in Schlesien 1830 bis 1945. Persönlichkeiten – Literatur – Identität
Vortrag von Dr. Rafał Biskup
Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
In Kooperation mit: Kulturreferent für Oberschlesien

20. Juni ausgefallen
Familienforschung für Einsteiger
Seminar mit Margarete Polok
In Kooperation mit: VHS Düsseldorf

23. Juni ausgefallen
Juden in der Ukraine
Vortrag und Gespräch mit Dr. David Vinitz
In Kooperation mit: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e. V. und Alte Synagoge Essen

AUGUST

19. August
»Singvögel und Raben waren auch nicht mehr da«
Bericht aus dem Zentrum der Atombombenexplosion von Shigemi Ideguchi
Vortrag und Lesung mit Michael Serrer
Reihe: 1945 um 19 Uhr 45 in 45 Minuten. Tagebücher vom Kriegsende
In Kooperation mit: Literaturbüro NRW

26. August
»Das nimmt ein bitteres Ende.« Die »Tag- und Nachtbücher« von Theodor Haecker
Reihe: 1945 um 19 Uhr 45 in 45 Minuten. Tagebücher vom Kriegsende
Vortrag und Lesung mit Prof. Dr. Winfrid Halder

31. August
Erbfeinde? Theodor Fontane und der deutsch-französische Krieg 1870/71
Kommentierte Lesung mit Dr. Katja Schlenker und Prof. Dr. Winfrid Halder

SEPTEMBER

02. September
»Wir selbst« – Von der Wiedererstehung eines verschollenen Romans
Vortrag und Lesung mit Prof. Dr. Carsten Gansel
Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
In Kooperation mit: Stadtbüchereien Düsseldorf und Kulturreferat für Russlanddeutsche am Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte

07. September
Freundschaft trotzt Mauern. Überleben in und nach Hoheneck
Buchvorstellung und Gespräch mit Marie-Luise Knopp

09. September verschoben
Dimensionen der Mittäterschaft. Die europäische Kollaboration mit dem Dritten Reich
Vortrag und Diskussion mit Dr. Klaus Kellmann
In Kooperation mit: Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf

23. September
Wurde der Hitler-Stalin-Pakt mit dem Blut deutscher kommunistischer Emigranten besiegelt?
Vortrag und Diskussion mit Dr. Carola Tischler
In Kooperation mit: Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e. V. DGO

29. September
Die Sicht der Anderen: das Russlandbild in Deutschland und Polen
Vortrag und Diskussion mit Felix Riefer
In Kooperation mit: Konrad-Adenauer-Stiftung, Landes- und Regionalbüro Rheinland

30. September
Zwischen Faszination und Verbrechen – Zur NS-Ordensburg Vogelsang
Tagesexkursion mit Dr. Sabine Grabowski
In Kooperation mit: VHS Düsseldorf

OKTOBER

01. Oktober
Was hat die Flucht meiner Vorfahren mit mir zu tun?
Familienbiografischer Vortragsabend mit Mechthild Batzke

04. bis 08.Oktober ausgefallen
Europäische Begegnungen
Studienreise nach Straßburg und ins Elsass mit Dr. Sabine Grabowski
In Kooperation mit: VHS Düsseldorf

06. Oktober
Herbstliches Serenadenkonzert
Miyuki Brummer (Klavier) und Klaus-Peter Riemer (Flöte)

07. Oktober
Wo die Mauern noch deutsch sprechen. Wiederentdeckte Inschriften in Ober- und Niederschlesien
Vortrag von Dawid Smolorz
In Kooperation mit: Kulturreferat für Oberschlesien beim Oberschlesischen Landesmuseum

08. Oktober
Polen nach der Präsidentenwahl: Perspektiven und Prognosen
Vortrag und Diskussion mit Dr. Andrzej Kaluza
In Zusammenarbeit mit: Adalbertuswerk e. V. Bildungswerk der Danziger Katholiken

27. Oktober
Kronos‘ Kinder
Lesung und Gespräch mit Sergej Lebedev
Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
In Kooperation mit: Literaturbüro NRW und Kulturreferat für Russlanddeutsche am Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte

28. Oktober
Die Unschärfe der Welt
Lesung mit Iris Wolff
Moderation: Michael Serrer, Leiter des Literaturbüros NRW
In Kooperation mit: Literaturbüro NRW

NOVEMBER

05. November
Die Wandelbaren
Lesung und Gespräch mit Eleonore Hummel
Moderation: Mirko Schwanitz, Deutschlandradio
Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
In Kooperation mit: Stadtbüchereien Düsseldorf

06. November verschoben
Verleihung des Andreas-Gryphius-Preises 2020
In Zusammenarbeit mit: KünstlerGilde Esslingen e. V.

09. November verschoben
Stationen auf dem Weg zur Freiheit. Zum 75. Todestag von Dietrich Bonhoeffer
Vortrag von Edgar L. Born

12. November ausgefallen
Durch Krieg zur Reichseinigung. Preußen und das Reich 1870/71
Vortrag von Dr. Stephan Kaiser

17. November ausgefallen
Wer sich anpasst, kann gleich einpacken. Die Lebenserinnerungen von Joachim Kardinal Meisner
Buchvorstellung mit Gudrun Schmidt
In Kooperation mit: Landsmannschaft der Schlesier, Kreisgruppe Düsseldorf

18. November ausgefallen
Das jüdische Budapest einst und jetzt
Vortrag von Rabbiner Joel Berger
In Kooperation mit: GCJZ und Alte Synagoge Essen

24. November verschoben
In allen Sprachen der Welt – Texte zu Flucht und Exil
Lesung mit Cennet Voß (Düsseldorfer Schauspielhaus), Dr. Katja Schlenker und Maren Jungclaus
Eine gemeinsame Veranstaltung von Literaturbüro NRW & der Stiftung Gerhart- Hauptmann-Haus im Rahmen der Ausstellung »Hoffnung für Millionen«.

24. November verschoben
Mir war so jammervoll zumute.
Tagebuch aus Pommern 1945–1946 von Käthe von Normann
Vortrag und Lesung mit Dr. Sabine Grabowski
Reihe: 1945 um 19 Uhr 45 in 45 Minuten. Tagebücher vom Kriegsende

30. November ausgefallen
»Nachts träum ich vom Frieden.« Auszüge aus dem Tagebuch von Carry Ulreich
Vortrag und Lesung von Christina Klein

DEZEMBER

01. Dezember ausgefallen
Paul Celan – »Der Tod hat seinen besten Dichter ins Leben gerufen«
Vortrag und Lesung mit Helmut Braun

07. Dezember verschoben
Vor 50 Jahren: Der Kniefall von Warschau – Persönlich gesehen
Podiumsdiskussion mit Reinhard Grätz und Rüdiger Goldmann

Russlanddeutsche Kulturtage 2020 – Digital

Datum	Ort	Veranstaltung
Montag, 14.09.2020	online	Russlands Außenpolitik unter Putin: Grundlagen und Perspektiven Lesung und Diskussion mit Dr. Felix Riefer
Montag, 21.09.2020	online	Landsleute = Sootetschestvenniki? Die Deutschen aus Russland im Spiegelbild Russlands Diaspora-Politik Vortrag und Diskussion mit Dr. Felix Riefer
Montag, 28.09.2020	online	Ist die Ukraine auf dem europäischen Weg? Vortrag und Diskussion mit Dr. Andres Umland
Dienstag, 13.10.2020	online	Russlanddeutsche Kulturschätze: Gegenwartsliteratur Vortrag und Diskussion mit Tatjana Schmalz
Dienstag, 20.10.2020	online	Gusel Jachina liest aus »Wolgakinder« (dt./russ.) Lesung und Diskussion mit Gusel Jachina
Dienstag, 27.10.2020	online	Die Deutschen in Wolhynien - Gemeinsames Erbe und europäische Zukunft Vortrag und Diskussion mit Irina Peter, Wolodymyr Pinkowski und Katharina Martin-Virolainen
Donnerstag, 29.10.2020	online	»Die Wandelbaren« Lesung mit Eleonora Hummel
Donnerstag, 05.11.2020	Stadtbücherei Düsseldorf online	»Die Wandelbaren« Lesung mit Eleonora Hummel Moderation: Mirko Schwanitz
Donnerstag, 26.11.2020	online	Artur Rosensterns »Die Rache der Baba Jaga
Dienstag, 10.11.2020	online	Russlanddeutsche Kulturschätze: Musik, Kunst und Film Vortrag und Diskussion mit Tatjana Schmalz
Donnerstag, 12.11.2020	online	»Gesammelte Scherben« Lesung und Diskussion mit Julia Kling
Dienstag, 17.11.2020	online	Russlanddeutsche Frauenschicksale: Nora Pfeffer Lesung und Diskussion mit Julia Kling, Katharina Martin und Artur Rosenstern
Donnerstag, 10.12.2020	online	»fremd unter seinesgleichen« - Wie fühlt sich Entwurzelung an? Vorstellung des Literaturalmanachs 2020 Lesung und Diskussion mit Artur Rosenstern
Donnerstag, 17.12.2020	online	»Gerhard Sawatzky – Wir selbst« Lesung und Diskussion mit Prof. Dr. Carsten Gansel
In Kooperation mit: Landsmannschaft der Deutschen aus Russland		

Die regelmäßig in unserem Hause stattfindenden Veranstaltungen, wie die **Proben der Düsseldorf Chorgemeinschaft Ostpreußen-Westpreußen-Sudetenland** (jeden Mittwoch), die **Ostdeutsche Stickerei** (monatlich) und das **Offene Singen** (monatlich) musste 2020 leider coronabedingt zum größten Teil ausfallen.

SPUR

Vergesst den Papa nicht!
PAPA

GEGENLICHT

Edle
Liegnitzer
Bom

III. AUSSTELLUNGEN UND BEGLEITPROGRAMM

In der ersten Januarwoche endete im GHH die Wechselausstellung **»SPUREN. Bild- und Textgeschichten. Czernowitz – Düsseldorf«**. Dabei handelt es sich um eine Ausstellung von »Erinnerung lernen« in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf und dem Gerhart-Hauptmann-Haus. Konzipiert wurde sie von der ukrainischen Dokumentarkünstlerin Kseniya Marchenko, die in Fotografie und Text über den Alltag der in Czernowitz (Hauptstadt der Bukowina) lebenden, sowie in der Nachkriegszeit nach Düsseldorf ausgewanderten jüdischen Familien berichtet. Sie beschäftigt sich mit der Frage nach der Weitergabe von Traditionen der Czernowitzer Juden über Generationen und über Landes- und Systemgrenzen hinweg. Gefördert wurde die Ausstellung vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Auswärtigen Amt. Im Anschluss konnte die Ausstellung mit organisatorischer Unterstützung vom 3. Februar bis zum 29. März 2020 als Kooperationsprojekt in der Alten Synagoge Essen, Edmund-Körner-Platz 1, gezeigt werden.

Zwischen dem 29. Januar und dem 25. März präsentierte das GHH im Ausstellungsraum und im Foyer Eichendorff-Saal zwei Ausstellungen in Kooperation mit dem Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland – Landesgruppe Nordrhein-Westfalen. Es erfolgte eine gemeinsame Eröffnungsveranstaltung. **»Das Tobsdorfer Chorgestühl und seine Restaurierung. Siebenbürgische Chorgestühle des Meisters Johannes Reychmut aus Schäßburg«** ist eine Ausstellung und Videodokumentation des Studiengangs Konservierung und Restaurierung von Möbeln und Holzobjekten an der Hochschule für Wissenschaft und Kunst in Hildesheim, deren Anfang ein Fund im Jahre 2009 in Siebenbürgen, im Kreis Hermannstadt/Sibiu in Tobsdorf (heute: rumänisch Dupuș, ungarisch Táblás) war: ein Bretterhaufen in einer Kirche. Ein in mehrere Dutzend Einzelteile zerlegtes gotisches Chorgestühl aus Tobsdorf. Der Studiengang Konservierung und Restaurierung, der enge Kontakte zu Siebenbürgen pflegt, nahm sich nach Absprache mit der rumänischen Denkmalpflege und der Evangelischen Kirche dieses Objekts an. Acht Jahre der Erforschung, Dokumentation und Restaurierung folgten. Die Ausstellung, die von Master-Absolventinnen, Studierenden und dem Werkstattleiter konzipiert wurde, zeigt auf erfrischende Weise in Tafeln und Kurzfilmen die komplizierte Restaurierung des siebenbürgischen Chorgestühls aus dem Jahre 1537. Gezeigt wurde u.a. eine originalgetreu nachgebaute Stalle (Sitzabteil).

Parallel dazu lief die Ausstellung: **»Kirchenburgenlandschaft Siebenbürgen – Ein europäisches Kulturerbe.«** Die Wanderausstellung wirft einen Blick auf die Kirchenburgen als eindrucksvollste architektonische Zeugnisse mittelalterlicher Architektur in Siebenbürgen (Rumänien). Sie wurde von der Stiftung Kirchenburgen, die unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des rumänischen Staatspräsidenten Klaus Johannis und des deutschen Bundespräsidenten Frank Walter Steinmeier für den Erhalt des kirchlichen Kulturerbes steht, dem Deutschen Kulturforum östliches Europa, der Evangelische Kirche A. B. in Rumänien und der Technischen Universität Berlin entwickelt. Die Ausstellung informiert auf 24 farbigen Text- und Bildtafeln über die Geschichte der Kirchenburgen und verweist auf die aktuellen Initiativen, die sich vor Ort bemühen, die Kirchenburgenlandschaft zu erhalten und für den Tourismus zugänglich zu machen. Ungefähr 150 Kirchenburgen und Wehrkirchen sind erhalten. Erst sieben von ihnen gehören heute zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Die Ausstellung **»Im Gegenlicht – Fotoausstellung von Wojciech Szulc-Cholnicki«**, kuratiert von Dr. Sabine Grabowski, konnte im Ausstellungsraum gehängt, aber aufgrund der pandemiebedingten Schließung des Hauses nicht eröffnet werden. Geplant waren eine Laufzeit der Ausstellung

vom 19. März bis zum 08. Mai 2020 und ein umfangreiches Begleitprogramm. »Im Gegenlicht« beinhaltet Arbeiten des Fotografen Wojciech Szulc-Cholnicki aus dem heutigen Ermland und Masuren. Seine Fotos veranschaulichen den gegenwärtigen Alltag einer jahrhundertealten Region, die heute im Nordosten Polens liegt. Entstanden ist ein Panorama beeindruckender Momentaufnahmen zwischen heute und gestern. Wojciech Szulc-Cholnicki wurde 1972 in Pasłęk/Preußisch-Holland geboren und arbeitete von 1997 bis 2012 für die Polnische Fotoagentur Ekpictures. Er veröffentlichte u. a. in The Guardian, Die Zeit, Hollywood Reporter, Premiere sowie in der polnischen Presse zu Themen wie Film, Kino und Reisen.
Stattfinden sollte eine Einführung in die Ausstellung mit Dr. Mathias Wagner vom Institut für Soziologie an der Leibniz-Universität Hannover mit einem Vortrag »Masuren im Gegenlicht der Moderne«. Die Fotoausstellung soll nun zu einem späteren Zeitpunkt gezeigt werden.

Pandemiebedingt musste ebenso eine Wanderausstellung des Heimatkreises Braunau/Sudetenland e. V. (Forchheim/Oberfranken) **»(Nicht) gekommen, um zu bleiben. Braunau – Forchheim – Broumov. Vertreibung – Patenschaft – Partnerschaft«** mit Dr. Günter Reichert, Heimatkreis Braunau/Sudetenland e. V. abgesagt werden. Die deutsch-tschechische Wanderausstellung zeigt die Geschichte der deutschen Bevölkerung der Stadt Braunau/Broumov, beginnend mit ihrer Vertreibung und dem beschwerlichen Weg von Braunau nach Forchheim. Dargestellt wird der schwere Start in der neuen Heimat Forchheim, darunter Fotos vom Ende des Zweiten Weltkrieges in Braunau, vom Leben in Braunau/Broumov nach Kriegsende und vom Lager Halbstadt, in dem die deutschen Bewohner von Stadt und Land Braunau ihre Weiterleitung in den Westen erwarteten. Einen Kern der Darstellungen bildet die Patenschaftsübernahme der Stadt Forchheim 1955 für Stadt und Kreis Braunau/Broumov und für den Heimatkreis der Braunauer in Forchheim – ein Zeichen der Solidarität mit den Vertriebenen. In den 1990er-Jahren entwickelte sich aus dieser Patenschaft eine lebendige Städtepartnerschaft.

Am 19. Mai konnte im Ausstellungsraum des GHH die vom »Haus des Deutschen Ostens« München entwickelte Ausstellung **»Kann Spuren von Heimat enthalten«** unter Beisein von Prof. Dr. Andreas Otto Weber eröffnet werden.
Essen und Kochen spielen für Identität und Kultur von jeher eine große Rolle. Über Jahrhunderte entwickelten die Deutschen, die im östlichen Europa lebten, typische Gerichte wie Königsberger Klopse, Königsberger Marzipan, Süßspeisen mit Mohn oder Streusel aus Schlesien, böhmische Knödel und die Mehlspeisen aus der k.u.k.-Zeit. Viele dieser kulinarischen Genüsse sowie deren Hersteller haben nach Flucht und Vertreibung den Weg ins Nachkriegsdeutschland gefunden.
Die Ausstellung hinterfragt, wie kulinarisches Erbe zum Erhalt der Identität der Deutschen aus dem Baltikum, aus Ostpreußen, Pommern, Russland, Schlesien, Böhmen, Mähren, der Slowakei, Ungarn, Jugoslawien oder Rumänien beiträgt. Sie zeigt auf, wie die wirtschaftliche Entwicklung Nachkriegsdeutschlands auch von den wieder gegründeten Firmen der Vertriebenen und Aussiedler angeregt wurde.
Im Anschluss an die Eröffnung sollte ein kulinarischer Workshop in Kooperation mit dem Verband der Siebenbürger Sachsen e. V. und der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland stattfinden, der pandemiebedingt verlegt werden musste.
Die Ausstellung lief bis 26. Juni 2020.

Eine weitere Ausstellung in Kooperation mit der VHS und dem Literaturbüro NRW, welche am 27. Mai im Foyer Eichendorff-Saal eröffnet werden sollte, musste coronabedingt abgesagt werden: **»Traumfabrik Deutschland«** mit einer Einführung durch den Autor Wladimir Kaminer. Die Ausstellung thematisiert Träume von Zugewanderten vor der Einreise nach Deutschland. Die

Fragen stehen im Mittelpunkt des Literaturprojektes »Traumfabrik Deutschland«. Die Projektgruppe mit Elena Kaznina-Soukup (Volkshochschule Düsseldorf), Wladimir Kaminer (deutscher Schriftsteller russischer Abstammung), Maren Jungclaus (Literaturbüro NRW) und Miro May (Fotograf) bat mehr als 200 Deutschlernende um ihre persönliche Geschichte. Die Geschichten der Gewinnerinnen und Gewinner aus den Sprachkursen der VHS und deren Porträts sollten im Gerhart-Hauptmann-Haus präsentiert werden.

Nach der Schließungszeit des Hauses startete das Ausstellungsprogramm am 10. September mit der Ausstellungseröffnung von **»Ich kam als Gast in euer Land gereist …«. Deutsche Antifaschisten in der Sowjetunion 1933–1956.«** Den Einführungsvortrag hielt Dr. Wladislaw Hedeler. Die zweisprachige, von Inge Münz-Koenen und Dr. Wladislaw Hedeler konzipierte Wanderausstellung dokumentiert das widerspruchsvolle Schicksal deutscher Hitlergegner und ihrer Familien in der Sowjetunion der Stalinzeit. Anfang der 1930er-Jahre kamen die Deutschen als Arbeitssuchende oder nach 1933 als politisch Verfolgte hoffnungsvoll in die Sowjetunion – Frauen und Männer als Facharbeiter, Journalisten, Lehrer, Mediziner, Künstler, Architekten. Ab 1936 änderte sich die Stimmung im Land, die Deutschen in der Sowjetunion wurden Opfer des staatlichen Terrors: ermordet vom NKWD oder in Straflager deportiert, verbannt auf lange Jahre nach Sibirien und Kasachstan oder zwangsweise eingewiesen in Kinderheime. Der Rückweg nach Deutschland war abgeschnitten, die Antifaschisten wurden zu doppelt Verfolgten. Das Kriegsende und die Befreiung vom Faschismus brachte vielen Exilanten aber nicht die erhoffte Freiheit: Erst in der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre konnten viele der in der Verbannung Lebenden ausreisen. Für sie war es die lang ersehnte Rückkehr in die Heimat, für ihre in der Sowjetunion sozialisierten Kinder ein schwerer Neubeginn im fremden Land. Die gezeigten Fotos, Familienporträts und historischen Dokumente des Staatsterrors kommen aus dem Familienbesitz der Betroffenen und aus deutschen und russischen Archiven, gesammelt und aufbereitet von Hinterbliebenen der Opfer und von Historikern – Initiatoren eines 2008 gegründeten Arbeitskreises zum Gedenken an die im sowjetischen Exil verfolgten deutschen Antifaschisten unter dem Dach der Berliner VVN-BdA.

Paul Maximilian Eppstein

Hoffnung
von
Millionen
Évian

Arthur
Ruppin
Kurt Yehuda
Blumenfeld
»The published outcome of the Conference seemed as little flat, like the mineral-water of Évian. [...] It was remarked that Évian spelt backwards gave naïve! [...]«
6. bis 15.

nach
Évian
in
Évian

Von besonderer Bedeutung für die Stiftung GHH war am 30. September die Eröffnung der in Eigenproduktion konzipierten und über eine Projektförderung des Landschaftsverbandes Rheinland finanzierten Ausstellung **»Hoffnung von Millionen. Jüdische Lebenswege zur Internationalen Flüchtlingskonferenz von Évian 1938.«** Die Ausstellung wurde unter Leitung der Kuratorin der Stiftung, Dr. Katja Schlenker und mit dem Kuratorenteam Christina Klein, Florian Weegen, Werner Schwabe durch umfangreiche Recherchen erarbeitet und umgesetzt. Inhaltlich geht es um die internationale Flüchtlingskonferenz von Évian 1938 und die damit verbundenen Lebenswege von 11 jüdischen Protagonisten. Évian-les-Bains, Juli 1938, ein gediegener Kurort am Genfer See. Vertreter von 32 Nationen streiten über Einreisebedingungen und Aufnahmequoten für die jüdischen Flüchtlinge. Spätestens seit Frühjahr 1938 versuchen zehntausende Juden verzweifelt aus Deutschland und Österreich zu fliehen, um den Demütigungen, Verfolgungen, Morden zu entkommen. Der amerikanische Präsident Roosevelt schlägt die Einberufung einer internationalen Flüchtlingskonferenz vor. 32 Länder folgen der Einladung, beobachtet von mehr als 200 akkreditierten Journalisten. Keine offizielle Einladung erhalten die eigentlich Betroffenen, die jüdischen Flüchtlinge. Doch reisen Vertreter von 39 jüdischen Organisationen an. Ein Subkomitee wird zusammengestellt und einzelne Vertreter tragen ihre Anliegen an einem Tag im Fließbandtempo der Konferenz vor. Ihre Vorschläge kommen aus profunder Kenntnis der Situation, finden Eingang in Protokolle und Memoranden – mehr allerdings nicht. Am 15. Juli 1938 endet die internationale Flüchtlingskonferenz von Évian. Ihr Ergebnis zerstört nicht nur die »Hoffnung von Millionen«. Was folgt, ist die ungehinderte systematische Verfolgung und der Massenmord an der jüdischen Bevölkerung in Europa durch das nationalsozialistische Deutschland bis zur bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945.
Umfangreiche Recherchen für die Ausstellung ermöglichten die Aufzeichnung von elf Lebenswegen jüdischer Protagonisten, unter ihnen bekanntere Namen wie Golda Myerson (Meir), Otto Hirsch, Nahum Goldmann und weniger bekannte wie Jacob Teitel, Rabbi Jonah B. Wise, Friedrich Reichmann und Kurt Blumenfeld. Die Ausstellung steht seitdem immer wieder als Leihausstellung zur Verfügung. Eine Begleitbroschüre wurde erstellt.

Ebenfalls wirkten Dr. Katja Schlenker sowie Christina Klein und Florian Weegen als freie Kuratoren an der Projektvorstellung **»Das Wunder von Czernowitz. Makkabi feiert 100 Jahre Fußballmeisterschaft der Bukowina.«** mit, die am 13. Oktober im Foyer Eichendorff – Saal eröffnet wurde. Die im Entstehen begriffene umfangreiche Ausstellung ist eine Kooperation des Museums Czernovitz mit »Erinnerung lernen« und der jüdischen Gemeinde Düsseldorf sowie dem GHH. Im Juli 1920 errang die Mannschaft von Makkabi Czernowitz durch einen Zwei zu Null Sieg über die »Polonia« den Meistertitel der Bukowina. Czernowitz, damals auch das Jerusalem am Pruth genannt, war ein bedeutendes Zentrum des Judentums in der ehemaligen Habsburger Monarchie, sowohl im kulturellen und religiösen Sinne wie später im aufkommenden Zionismus, bei dessen Aufstieg die Makkabi Bewegung ebenfalls eine wichtige Rolle spielte, auch und gerade Makkabi Czernowitz. Fünf Nationalhäuser, fünf Mannschaften: Deutsche, Juden, Polen, Rumänen und Ukrainer, das war der Spiegel des damaligen Czernowitz. 100 Jahre später, 75 Jahre nach der Shoa, gibt es wieder jüdischen Sport in Czernowitz/Tscherniwzi und im befreundeten Düsseldorf. Die zunächst in Plakaten und Film entwickelte Ausstellung wurde erstmalig im Düsseldorfer Gerhart-Hauptmann-Haus gezeigt. Sie dient als Leihausstellung für Düsseldorfer Schulen. Gleichzeitig wurde eine Version der Ausstellung im öffentlichen Raum vor dem Rathaus von Czernowitz gezeigt. Dabei wurde wieder einmal die besondere Brücke zwischen Czernowitz und Düsseldorf betont. Nachfahren und Verwandte der Sport-Helden von damals leben heute in Düsseldorf und sind u.a. hier in der Jüdischen Gemeinde aktiv. Das Grußwort sprachen Dr. Adrian Flohr (Vorsitzender des Gemeinderats der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf) und Dirk Wiese (MdB). Über die

2:0. Das Wunder von Czernowitz

Makkabi feiert 100 Jahre Fußballmeisterschaft der Bukowina

Düsseldorf und Czernowitz: Das Makkabi Wunder – Zweiter Teil

Nach Krieg, Shoa und Vertreibung fanden sich viele Exil-Czernowitzer in Düsseldorf wieder, die meisten davon im Umfeld der Düsseldorfer Gemeinde. Oft wird diese Gruppe als »die Rumänen« bezeichnet. Die Wurzeln dieser Familien liegen aber zumeist in der Bukowina und damit auch in Czernowitz. Zumeist haben deren Familien die Lager »Transnistriens« überlebt, bevor sie dann über Rumänien (manche auch über Eretz Israel) schließlich nach Düsseldorf kamen. Im Rahmen des Projektes »Erinnerung lernen« vertiefen sich seit Jahren die Kontakte zwischen dem heute ukrainischen Tscherniwzi und Düsseldorf.

Dr. Isidor Evian und sein Schwiegervater Samuel Schmidt

Drei Namen von »Düsseldorfern« liest man in einer frühen Publikation über den Verbleib der Bukowiner Juden weltweit nach dem Krieg: die Familien Brecher, Evian und Schmidt. Zwei davon nämlich Isidor Evian und Samuel Schmidt, waren sowohl bei Makkabi Czernowitz, als auch in der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf und für den Düsseldorfer Makkabi aktiv. Nach Dr. Evian ist die Bibliothek der Gemeinde benannt, nach der Gattin des Czernowitzers Dr. Brecher, der langjährigen Gemeinderätin und Vorsitzenden der JDG Evgenia Brecher wurde das Seniorenzentrum benannt. Samuel Schmidt war eine Unternehmerpersönlichkeit aus Wyschnyzja einer jüdisch geprägten Kreisstadt im Verwaltungsbezirk Czernowitz, in der einige Düsseldorfer Familien ihre Wurzeln haben.

Werbeanzeige der Fabrik Texta

sein Mäzenatentum für Makkabi und d
Adler als auch das Makkabi-Stadion sin
in der Bukowina verknüpft: vom Dach
den Brand des benachbarten Tempels
platz für die Deportationen der Juden.

Als 1940 zunächst die Sowjets, dann s
witz besetzten, floh Schmidt zunächst
humanitäre Hilfe für die nach Transni
stützung des JOINT konnte er vielen M

Nach einiger Zeit in Israel siedelte Sch
Dort hatte bereits seine Tochter geme
meinderat der JGD Dr. Isidor Evian ihre
ein hoch geachtetes Mitglied derGem
in Düsseldorf begraben. Ein Abbild zie
Bibliothek, als auch einen Teil des Jüd

Dr. Isidor Evian gehörte zu den präge
de Düsseldorf nach dem Krieg. Seit 19
beim Zentralrat der Juden in Deutsch
rium. Seine berufliche Tätigkeit als Re
Überlebenden der Shoa verbunden, f
75. Geburtstag erschienen sowohl im
gemeinen und in der »Stimme« der B
Person und seines Schaffens.

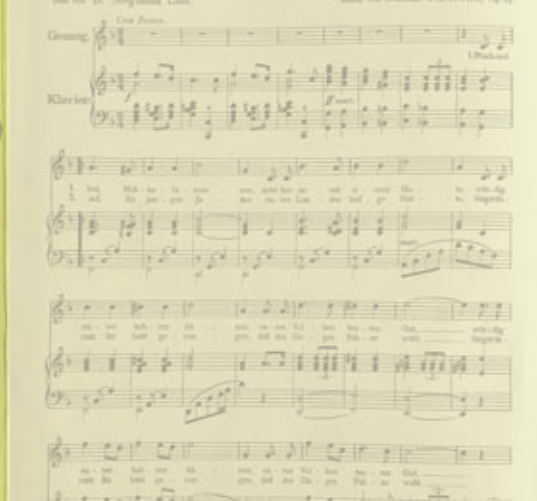
»Aber auch von der Jugend wurde Dr.
seldorf wurde er zum Ehrenpräsident
des Deutschen Makkabikreises die Go
Makkabi Deutschland schließlich nac
war somit auch der Verdienst der Buk

Isidor Evian (05.01. 1902, gestorben 02.11. 1982 in Düsseldorf)

Todesanzeige von Samuel Schmidt in der Zeitung Die Stimme, 1. März 1939

Makkabi Czernowitz, in der Mitte Oscar Wolf

»Mein Vater – Oscar Wolf – wurde nach seiner Rückkehr von seinem Dienst im Ersten Weltkrieg von seinen Eltern nach Wien geschickt, um dort zu studieren. Da er immer ein aktiver Sportler war, schloß er sich dort der Fußballmannschaft von Hakoah Wien bei und als er in den frühen 1920er Jahren nach Hause zurückkehrte, wurde er Mitglied der Czernowitzer Makkabi Fußballmannschaft. Später wurde er ein führendes Mitglied im Präsidium von Makkabi Bukowina, organisierte unter anderem Delegationen zu den Makkabi-Spielen im damaligen Palästina (1932 und 1935 Anm. der Kuratoren),was in Wirklichkeit eine Möglichkeit war, die britische Beschränkung der jüdischen Einwanderung in damalige Mandatgebiet zu umgehen.« – Jerry Wolf/Eshet, Cousin von Herbert Rubinstein, dem wohl bekanntesten Düsseldorfer Czernowitzer



digitale Plattform Zoom gab es eine historische Einführung durch Dr. Mykola Kushnir (Museum Czernovitz). Die Ausstellung in Plakaten endete am 20. November 2020.
Das Projekt soll in den kommenden Jahren gemeinsam fortgesetzt und ausgebaut werden.

Die ab dem 26. November für den Ausstellungsraum geplante Ausstellung in Kooperation mit dem Tschechischen Zentrum **»30 Jahre Freiheit. Die Samtene Revolution in Fotografien von Karel Cudlín«** musste coronabedingt verschoben werden. Karel Cudlín (geb. 1960) schuf als einer der wichtigsten Dokumentarfotografen Tschechiens ikonographische Bilder der politischen Zeitenwende in Ost- und Mitteleuropa in den späten 1980er und frühen 1990er Jahren. Inzwischen sind die schwarz-weißen Dokumentaraufnahmen z.T. mehr als dreißig Jahre alt. Cudlín hat in seinem Heimatland Tschechien die Ereignisse vor und um die Samtene Revolution von 1989 festgehalten. Die Eindringlichkeit seiner Fotografien, ihr Blick für Details und die absurden Seiten des Lebens spiegeln für die heutigen Betrachter eine Welt wider, die es so nicht mehr gibt, an die es aber im 30sten Jahr der Deutschen Einheit zu erinnern gilt. Karel Cudlín dokumentierte nicht nur die großen Demonstrationen vom November 1989 in Prag, Hoffnung und Freude, er hielt auch Alltagsszenen ab Mitte der 1980er Jahre fest. Er war im Spätsommer 1989 direkt mit dabei, als sich DDR-Bürger in der Hoffnung auf Ausreise in die westdeutsche Botschaft in Prag flüchteten. Er verfolgte 1991 in den Kasernen von Milovice den Abzug der sowjetischen Soldaten und begleitete später den ehemaligen tschechischen Präsidenten Václav Havel in dessen Zeit als Staatspräsident als persönlicher Fotograf.
Karel Cudlíns Werke waren weltweit in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen und Sammlungen zu sehen. Er wurde u.a. mit dem Preis der Revolver Revue ausgezeichnet und gewann fast zwanzig Mal den Wettbewerb Czech Press Photo.

In die Vorbereitungen der Ausstellungen und Begleitveranstaltungen waren Studierende des Zentrums für LehrerInnenbildung der Universität Köln im Rahmen der Seminare der Kuratorin Dr. Katja Schlenker einbezogen, welche in der Abteilung Ausstellung regelmäßig ihr Pflichtpraktikum absolvierten.

Im November 2020 hat Dr. Katja Schlenker die umfangreiche und in ihrer Spezifizierung einzigartige Sammlung der ehemaligen »Ostdeutschen Artothek« in ihren Aufgabenbereich übernommen, um ein Konzept zur fachgerechten Bewahrung, Sichtbarmachung und Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit zu erarbeiten.

IV. SCHUL-, JUGEND- UND UNIVERSITÄTSPROJEKTE

1. Projekte für Studentinnen und Studenten

a) »Vergessene Friedhöfe in Masuren 2020«

Projekt mit Studentinnen und Studenten der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der Ermländisch-Masurischen Universität Allenstein/Uniwersytet Warmińsko-Mazurski Olsztyn sowie der Stiftung Borussia Allenstein/Olsztyn

Das deutsch-polnische Projekt »Vergessene Friedhöfe in Masuren«, das aus gemeinsamen Arbeiten an den verlorenen Dörfern der Johannisburger Heide hervorging, hatte 2020 die Entdeckung und Präsentation des Friedhofes in Steinort/Sztynort zum Ziel.

Vom 06. bis 09. Juli 2020 fuhr die Gruppe der sieben Düsseldorfer Studierenden mit Prof. Dr. Christoph Nonn und Dr. Sabine Grabowski zunächst nach Bayreuth zum Bundeslastenausgleichsarchiv. Aufgrund der Pandemienbedingungen und Quarantäneregelungen konnten die polnischen Studierenden nicht wie geplant an diesem Teil des Projektes teilnehmen. Die Düsseldorfer sichteten die Akten zu den Dörfern Steinort und Rosengarten/Radzieje und fertigten Exzerpte an. Darüber hinaus gab es ein Besichtigungsprogramm in Bayreuth.

Ende August 2020 begann der zweite Teil des Projektes. Nach einem Zwischenstopp in Posen/Poznań gelangten die Düsseldorfer Studierenden nach Steinort/Sztynort, wo sie gemeinsam mit den polnischen Studentinnen und Studenten aus Allenstein/Olsztyn im Pensjonat Sztynort auf dem Gelände des früheren Gutes der Familie von Lehndorff untergebracht wurden. Die deutsch-polnische Gruppe arbeitete in den folgenden zwei Wochen intensiv auf dem Friedhof des Dorfes, der etwa anderthalb Kilometer entfernt in Sichtachse zum Schloss auf einer Landzunge zwischen dem Steinorter und dem Dargeimer See liegt. Sie befreiten die Grabstellen vom Wildwuchs und säuberten die einzelnen Grabeinfassungen und -steine. Unterstützung gab es am Wochenende vom Verein Blusztyn aus Rastenburg/Kętrzyn, der sich seinerseits mit der Bewahrung der alten masurischen Friedhöfe beschäftigt. Die Freiwilligen halfen tatkräftig mit Motorsense und Schubkarre bei der Freilegung des gesamten Areals. Die polnischen Studierenden der Landschaftsarchitektur vermaßen den Friedhof und die Gräber, inventarisierten und dokumentierten insgesamt 107 aufgefundene Grabstellen. Dabei rekonstruierten sie auch die alten Zugänge und Wege.

Für die Geschichtsstudenten aus Düsseldorf stand neben den praktischen Aufräumarbeiten die Recherche zu den Biographien der ehemaligen Bewohner von Steinort im Vordergrund. Die im Vorfeld gesichtete Literatur sowie die beim Archivbesuch in Bayreuth erstellten Exzerpte wurden ausgewertet und in Beziehung zu den gefundenen Grabinschriften gesetzt. Mit zusätzlichen Informationen aus online zugänglichen Archivalien der Lehndorff- und der ostpreußischen Familienforschung ergänzt, konnten so Lebensgeschichten der Personen, deren Begräbnisstätten auf dem Friedhof lokalisiert wurden, rekonstruiert werden. Die Steinorter Lehrerdynastie Puschke und die weit verzweigte Töpfer- und Gastwirtsfamilie Sensfuss erweckten dabei besonderes Interesse und ließen sich gut dokumentieren. Auf dem Friedhof wurde auch die Krypta einer Nebenlinie der Familie von Lehndorff entdeckt, die Grabplatten von Nancy und Clara von Lehndorff konnten hier gesichert werden. Insgesamt gelang es, viele Facetten des Dorfes Steinort zu dokumentieren, die nicht nur die

gräfliche Familie zum Inhalt haben, sondern gerade auch den Blick auf die einfachen Menschen des Dorfes ermöglichen.
Im Nachgang des Workcamps wurde mit den Arbeiten zur Erstellung einer interaktiven Landkarte begonnen, bei der die einzelnen Lebensgeschichten der Steinorter Menschen mit einem Foto ihrer Grabstätte präsentiert werden sollen. Das Friedhofsportal »Vergessene Friedhöfe« soll neben der Dokumentation des Steinorter Friedhofes auch die Ergebnisse der vorjährigen Dokumentationsarbeiten in der Johannisburger Heide aufnehmen und online präsentieren. Die technische und gestalterische Umsetzung wird in den kommenden Jahren von Niels Dickhaut, M.A. am Lehrstuhl von Prof. Dr. Christoph Nonn an der Heinrich-Heine-Universität übernommen. Gemeinsam mit der Stiftung Borussia soll zudem ein Flyer zum Friedhof erarbeitet werden, der im Dokumentationszentrum im Lehndorff Schloss erhältlich sein soll. In diesem Zusammenhang werden auch noch Informationstafeln vor Ort erstellt, die auf die Geschichte des Dorfes und seiner Bewohner hinweisen. Damit leistet das Projekt »Vergessene Friedhöfe in Masuren« einen Beitrag, um in der touristisch beliebten Region auf das gemeinsame Kulturerbe aufmerksam zu machen und die Geschichte der masurischen Bevölkerung vor dem Vergessen zu bewahren.

b) **»Verlorene Dörfer in der Johannisburger Heide«**

Im Nachgang zu den gemeinsamen deutsch-polnischen Workcamps für Studierende in der Johannisburger Heide/Puszcza Piska (siehe Jahresberichte 2017 bis 2019) konnten in 2020 die zweisprachigen Informationstafeln über die verlorenen Orte und ihre Friedhöfe in Zusammenarbeit mit dem Verein Sadyba Mazury, der Stiftung Borussia und der Oberförsterei in Johannisburg/Pisz fertiggestellt werden. Entlang des Fahradwegenetzes informieren nun zwölf neue Tafeln vor Ort über die Geschichte der masurischen Dörfer und ihrer Menschen und verweisen auf das Kooperationsprojekt mit dem GHH.

c) **»Osteuropa-Kolleg NRW«**

Im Rahmen der Kooperation universitärer und nicht-universitärer Institutionen, die in der Vermittlung von Kenntnissen über Osteuropa in NRW tätig sind, nahm Dr. Sabine Grabowski für das GHH an der Ringvorlesung des Masterstudiengangs »Osteuropäische Studien mit Praxisbezug« mit einer Präsentation der Praktikamöglichkeiten für Studierende teil.

d) **»Geschichtsvermittlung in und über Osteuropa«, Summerschool der Ruhr-Universität Bochum**

Frau Dr. Sabine Grabowski nahm mit einem Online-Beitrag über das Projekt »Verlorene Dörfer in Masuren« an der Summerschool der Ruhr-Universität Bochum teil. Ein Podcast-Beitrag dazu ist im Osteuropa-Blog der RUB zu hören.

e) **Praktika für Studierende**

Auch in 2020 konnten wieder interessierten Studentinnen und Studenten Praktika angeboten werden.

2. Schulprojekte

»Kunst in Grenzen«

Schulprojekt mit dem Cecilien-Gymnasium in Düsseldorf-Oberkassel im Rahmen des Programms »Jugend, Kultur und Schule« 2019/2020, gefördert vom Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf

Im Schuljahr 2019/20 sollte sich eine klassenübergreifende Gruppe von Schülern im Rahmen der Projektwoche des Cecilien-Gymnasiums unter der Leitung der Lehrerin Esther Beucker in Zusammenarbeit mit Dr. Sabine Grabowski mit einem Projekt über Kunst und Zensur in Osteuropa auseinandersetzen. Durch die Covid19-Pandemie und die damit verbundenen erheblichen Einschränkungen an den Schulen konnte das Projekt in dieser Form nicht durchgeführt werden. Da zunächst die Projektwoche in der Schule abgesagt wurde und dann die Schülerinnen und Schüler nur noch über Videokonferenzen erreichbar waren, musste nach alternativen Möglichkeiten gesucht werden. Es gelang Frau Beucker, Schülerinnen und Schüler aus zwei 9. Klassen für das Projekt zu gewinnen. Leider konnte aufgrund der Distanzregelungen kein gemeinsames Kunstwerk erarbeitet werden. Die Schülerinnen und Schüler recherchierten zunächst zu dem Thema Kunst und Zensur in Osteuropa. Hier galt es, verschiedene, auch englischsprachige Texte zu erschließen. Anschließend setzen sich die Jugendlichen mit Künstlern auseinander, die in Polen, Russland und der Ukraine wegen ihrer künstlerischen Arbeit Einschränkungen und Repressalien erfahren. Bereits hier trat in den mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführten Videokonferenzen die Frage auf, was Kunst darf und wo Grenzen der Kunstfreiheit zu verorten sind. Für eine weitere Vertiefung des Themas wurde eine Videokonferenz mit der Kunsthistorikerin Beate Piela M.A. aufgezeichnet. Frau Piela referierte zunächst über Kunst und Zensur in Polen, anschließend stellten Esther Beucker und Sabine Grabowski ihr die von den Schülerinnen und Schülern zuvor erarbeiteten Fragen. Die Aufzeichnung wurde den Jugendlichen zugänglich gemacht, ebenso ein weiteres per Videokonferenz geführtes Interview mit der Düsseldorfer Künstlerin Aylin Leclaire über die Grenzen von Kunst nicht nur in Osteuropa, sondern auch in Deutschland. Auf der Grundlage der eigenen Recherchen und der Interviews und Vorträge erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler nun eigene Auseinandersetzungen mit den Biographien von Künstlerinnen und Künstlern in osteuropäischen Ländern. Hierbei ging es vor allem um Piotr Pavlenskij aus Russland und Natalia LL aus Polen. Während Pavlenskij durch spektakuläre Kunstaktionen auf sich aufmerksam gemacht hat, die von den Jugendlichen kontrovers und kritisch unter dem Gesichtspunkt »was darf Kunst?« diskutiert wurden, stand bei Natalia LL die Beschränkung der Künstlerin als politische Restriktion im Vordergrund. Die Jugendlichen erarbeiteten sowohl Texte, als auch künstlerische Auseinandersetzungen in Form von Szenen einer Graphic Novel. Die Idee, die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler in Form einer Ausstellung im Gerhart-Hauptmann-Haus zu präsentieren, ließ sich aufgrund der bisherigen Ergebnisse jedoch nicht realisieren. Die Rahmenbedingungen des stark eingeschränkten Schulunterrichtes ließen die notwendige Kommunikation nicht zu und schränkten zudem den zeitlichen Rahmen für die Realisierung des Projektes zu sehr ein. Aus den erarbeiteten Beiträgen konnte eine Broschüre zusammengestellt werden, das Thema soll 2021 wieder aufgegriffen und dann nach Möglichkeit mit einer Ausstellung im GHH präsentiert werden.

Weitere Projekte konnten aufgrund der Beschränkungen durch die Covid 19-Pandemie in 2020 nicht durchgeführt werden.

3. Schülerwettbewerb

Frau Dr. Grabowski setzte ihre Mitarbeit in der Pädagogischen Arbeitsgruppe (PAG) des Schülerwettbewerbs des Landes NRW »Begegnung mit Osteuropa« fort. Hierzu gehörte die Bewertertagung für die eingereichten Arbeiten 2020, die Erarbeitung, Qualitätskontrolle, wissenschaftliche Beratung und Redaktion der Beiträge für den Wettbewerb 2022 sowie die Präsentation des Wettbewerbs im Rahmen von Lehrer- und Studierendenfortbildungen. Frau Dr. Grabowski erarbeitete in der PAG für den Schülerwettbewerb 2022 das Projekt »Zurück aus der Zukunft«.
In Vorbereitung des 70-jährigen Jubiläums 2023 sollte das Archiv des Schülerwettbewerbs gesichtet, digitalisiert und für Nutzer zugänglich gemacht werden. Mit einer Gruppe von drei Studierenden erarbeitete Frau Dr. Grabowski die Inventarisierung und Aufbereitung der Digitalisate. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen verzögerte sich die Durchführung des Projektes, es wird 2021 abgeschlossen.
Frau Dr. Grabowski nahm als Jurorin am Foto- und Videowettbewerb des NRW-Schülerwettbewerbes »EuroVisions« teil.

4. Jugendprojekte

a) Kinder- und Jugendorchester

Das Kinder- und Jugendorchester, das seit 2014 in Kooperation mit dem Förderungszentrum Kin-Top e. V. in Düsseldorf-Garath einmal wöchentlich unter der Leitung von Alexander Geib probt, führte seine Proben soweit möglich auch 2020 unter Corona-Bedingungen in den neuen Räumlichkeiten des Kooperationspartners in Oberbilk durch. Die üblichen Auftritte fielen 2020 aus.

b) Theaterprojekt »Weihnachten mit dem Räuber Hotzenplotz«

Die Proben der Theatergruppe in Kooperation mit Kin-Top e. V. unter der Leitung des Schauspielers und Regisseurs Leo Litz wurden 2020 in eingeschränktem Maße durchgeführt. Die geplante Aufführung des Weihnachtsstückes im GHH fiel aus.

c) Ferienprogramm »Studienfahrt für Jugendliche nach Usedom«

Die in den Osterferien geplante Studienfahrt fiel aufgrund des Lockdowns aus.

d) »Schreibbar« – Kreativwerkstatt für Seiteneinsteiger in die deutsche Sprache

In Kooperation mit dem Literaturbüro NRW wurde von Februar bis Juni 2020 ein vierzehntägiger Workshop zum kreativen Schreiben für Jugendliche mit Flucht- und Migrationshintergrund angeboten, die erst seit kurzem Deutsch lernen. 17 Jugendliche aus unterschiedlichen Herkunftsländern trafen sich im Februar noch im GHH, dann als Whatsapp-Gruppe und später bei Open-Air-Treffen, um unter Anleitung der Werkstattleiterinnen Ursula Nowak und Heike Funcke einen literarischen Zugang zur deutschen Sprache zu gewinnen und eigene Texte zu dem Thema »Vielfalt« zu erarbeiten. Ausflüge in die Zentralbibliothek und zu weiteren inspirierenden Plätzen in Düsseldorf rundeten das Programm ab. Die erarbeiteten Texte wurden in einer Abschlussveranstaltung am 25. Juni 2020 im Hofgarten präsentiert. Das Kooperationsprojekt soll auch in 2021 fortgesetzt werden.

5. Lehrer-Fortbildungen

Aufgrund der Pandemie-Bedingungen fanden keine Fortbildungen statt, geplante Termine wurden auf 2021 verschoben.

6. Drittmitteleinwerbung

Frau Dr. Grabowski konnte gemeinsam mit der Stiftung Borussia Drittmittel für das Projekt »Vergessene Friedhöfe in Masuren« beim Deutsch-Polnischen Jugendwerk/Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży einwerben.
Dr. Katja Schlenker erhielt vom LVR eine Katalogförderung für die Ausstellung »Hoffnung für Millionen«.

7. Exkursionen

Geplante Exkursionen im Beethoven-Jahr nach Bonn, zum Europäischen Parlament nach Brüssel und zum Ostpreußischen Landesmuseum nach Lüneburg konnten aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht stattfinden. Die geplante Studienfahrt ins Elsass musste kurzfristig wegen der Insolvenz des Reiseveranstalters ausfallen.
Durchgeführt werden konnte die Exkursion in Kooperation mit der VHS Düsseldorf zum IP Vogelsang in der Eifel mit Führung durch die Anlage sowie Besuch der neuen Ausstellung »Zwischen Faszination und Verbrechen« (30.09.2020).

8. Studienreise

Die Reise sollte in diesem Jahr unter der Leitung von Prof. Dr. Winfrid Halder und Dr. Katja Schlenker nach Serbien und Bosnien-Herzegowina gehen. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde diese abgesagt.

Polen nach der Präsidentenwahl. Perspektiven und Prognosen
Wohin steuert Polen?

Die erste Lesung in der Corona-Zeit

Tagebücher aus dem besetzten Paris

gerharthauptmannhaus

Kronos' Kinder

Eine niederrheinische Jugend

Gerhart-Hauptmann-Haus: Neustart nach Sommerpause
Schauspieler aus Pommern

Großes Interesse an siebenbürgischem Kulturerbe

V. PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Seit Januar 2020 übernahm Frau Laura Ebert den Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als Elternzeitvertretung von Frau Ilona Gonsior. Sie wurde zeitweise von Herrn Bartlomiej Ondera (Februar bis Juni) und Frau Rebecca Gad (ab August) unterstützt. Ab Dezember wurde ihre Arbeitszeit vorübergehend auf 40 Stunden erhöht.

Wie in den vorangegangenen Jahren wurde auf den medialen Kanälen der Dialog mit relevanten Zielgruppen gesucht. Ziel ist es, die positive Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit her- und sicherzustellen, das Image der Stiftung zu pflegen und die Veranstaltungen der Stiftung in der Öffentlichkeit zu positionieren.

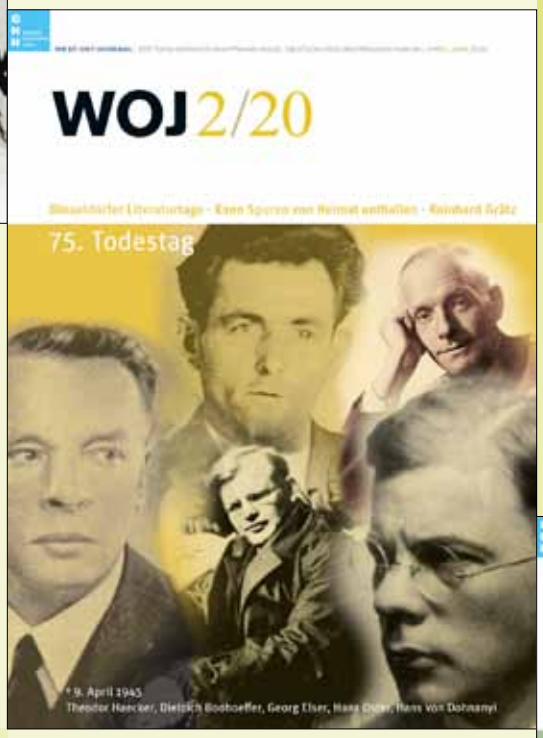
Die Stiftung erschien im Jahr 2020 vergleichsweise weniger häufig in der klassischen Presse, was auf einen coronabedingten Wegfall der Veranstaltungen zurückzuführen ist. Dafür wurde die digitale Reichweite deutlich ausgebaut und angepasst.

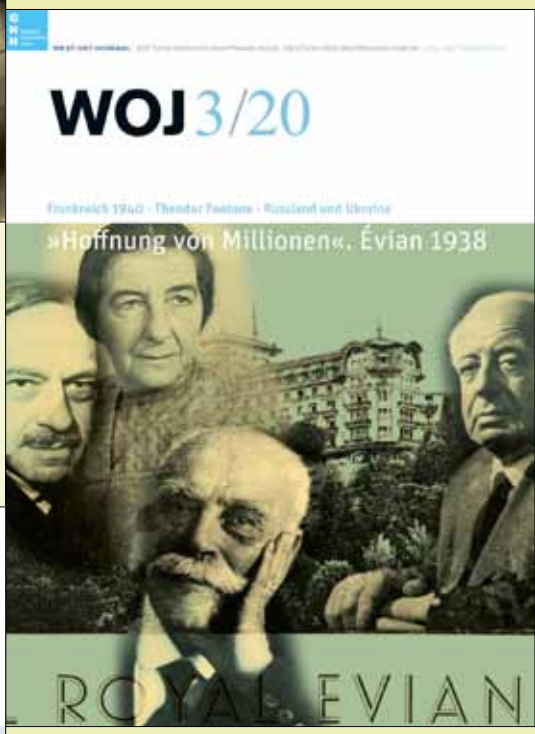
Die beiden Social Media Kanäle der Stiftung bekamen einen einheitlichen Nutzernamen (@gerharthauptmannhaus) und es wurde begonnen, mit einem Redaktionsplan thematische Vermittlungsreihen sowie Einblicke in den Alltag der Stiftung zu geben. Zum Jahresende wurde die Reichweite auf über **500 Follower** gesteigert, was im Vergleich zum Vorjahr fast fünfmal mehr ist. Optisch wird der Newsfeed nach einem den Hausfarben entsprechenden Farbschema gestaltet und deckt thematisch alle Abteilungen der Stiftung ab.

Die Facebook Seite der Stiftung konnte **550 Follower** erreichen. Im Zuge der Pandemie wurden die Russlanddeutschen Kulturtage 2020 über das Facebook Profil der Stiftung gestreamt.

Im Zuge der Modernisierung in der visuellen Darstellung der Stiftung wurde im Oktober 2020 eine neue Website unter der URL www.g-h-h.de für die Stiftung gelauncht. Das Layout stammt von Thomas Bock, programmiert wurde sie von Niklas Kanthak. Frau Ebert hat die Seite dem Layout nach mit Inhalten gefüllt. Sie kümmert sich auch weiterhin um die ständige Aktualisierung der Inhalte und den Ausbau verschiedener Menüpunkte.

WOJ 1/20
Olga Tokarczuk


WOJ 2/20
75. Todestag
† 9. April 1945
Theodor Haecker, Dietrich Bonhoeffer, Georg Elser, Hans Oster, Hans von Dohnanyi


WOJ 3/20
»Hoffnung von Millionen«. Évian 1938
ROYAL EVIAN

WOJ 4/20
Lesung Iris Wolff

West-Ost-Journal

Zu unseren wichtigsten PR-Mitteln gehören:

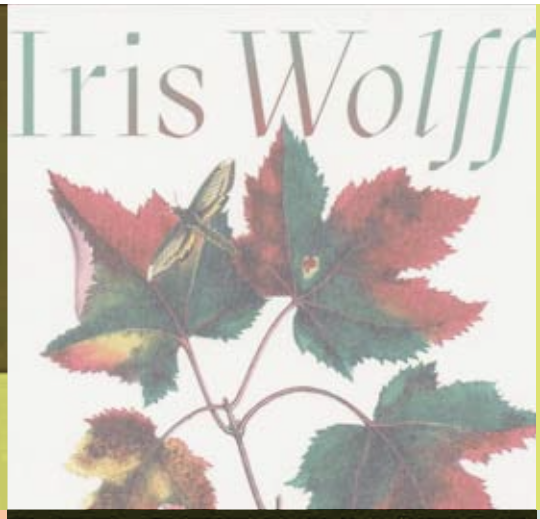
- Das Versenden von Pressemitteilungen an Print- und Online-Medien, Rundfunk und TV
- Die direkte Ansprache einzelner Journalisten
- Das Versenden eines monatlichen E-Mail Newsletters
- Die kontinuierliche Pflege und Weiterentwicklung der Internetpräsenz des Hauses unter www.g-h-h.de sowie über Social Media @gerharthauptmannhaus
- Das regelmäßige Einpflegen von GHH Veranstaltungen in öffentliche Kultur-Datenbanken (z.B. Musenkuss Düsseldorf) sowie in den Google My Business Bereich.
- Die Konfektionierung, Koordinierung und das Versenden von Informationsmaterial (Quartalsprogramm, West-Ost-Journal, Plakate, Einladungskarten)
- Das Erstellen und Archivieren von Foto- und Videomaterial von und zu einzelnen GHH Veranstaltungen sowie deren mediale Begleitung

Unsere Pressearbeit in Zahlen:

- Presseverteiler mit 302 Adressen
- Quartalsflyer an 325 Adressen
- Externe Auslage des Quartalsflyers an 33 Institutionen in Düsseldorf und NRW
- Monatlicher Newsletter an 233 Empfänger
- West-Ost-Journal quartalsweise an 551 Empfänger

Neben den vier quartalsweise erscheinenden Ausgaben des Journals entstand im Zuge der Pandemie eine Sonderausgabe mit zahlreichen Texten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung.

Martin Pollack
Die Frau ohne Grab


Iris Wolff

Sarah Kirsch
Christa Wolf
»Wir haben uns wirklich an allerhand gewöhnt«

Sergej Lebedew
ROMAN
KRONOS' KINDER

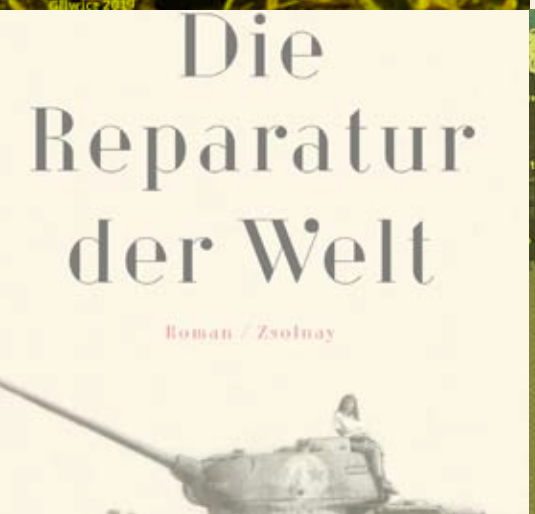
DER REFORMATOR UND AUFKLÄRER MARTIN OPITZ
EIN HUMANIST IM ZEITALTER DER KRISIS

MARTYNA BUNDA
ROMAN SUHRKAMP
Das Glück

Beata i Paweł Pomykalscy
Auf den Spuren der Juden Oberschlesiens

Die Rache der Baba Jaga
Roman

KARL SCHLÖGEL
DER DUFT


Die Reparatur der Welt
Roman / Zsolnay

Jozo Džambo (Hrsg.)
Böhmische Spuren in München
Geschichte, Kunst und Kultur

SCHMIDT-LENZ
Geschichte einer Freundschaft

VI. BIBLIOTHEK, SAMMLUNG UND ARCHIV

Das Jahr 2020 brachte der Bibliothek in erster Linie personelle Veränderungen. Frau Margarete Polok, die seit 2006 die Bibliothek leitete, verließ die Stiftung zum 31.07.2020. Ab dem 01.08.2020 übernahm Frau Dina Horn, seit 2016 Mitarbeiterin der Bibliothek, ihre Stelle. Auch Frau Anne Geppert verließ das Bibliotheksteam zum 31.03.2020. Verbunden mit diesen Veränderungen, fand eine Umstrukturierung des Stellenplans und der Arbeitsfelder in der Bibliothek statt. Die Betreuung der ehemaligen ostdeutschen Artothek übernahm Frau Dr. Katja Schlenker. Die Redaktion des West-Ost-Journals und des Quartalsflyer gingen an Frau Laura Ebert. Die Halbtagsstelle von Frau Geppert wurde aus dem Stellenplan der Bibliothek gestrichen, sodass die Bibliothek mit zwei vollen Stellen besetzt bleibt. Als neuer Kollege übernahm ab dem 01.11.2020 Herr Karsten Steinbeck den Informations- und Ausleihbereich, den Auskunftsdienst und die Fernleihe.

Aufgrund der im Februar 2020 ausgebrochenen COVID-19-Pandemie und gemäß Coronaschutzverordnung der Landesregierung Nordrhein-Westfallen blieb die Bibliothek in der Zeit vom 18.03.2020 bis 05.05.2020 geschlossen. Die Wiedereröffnung erfolgte mit eingeschränkten Öffnungszeiten und unter bestimmten Hygienemaßnahmen, nämlich Voranmeldung, Registrierung und einer Aufenthaltsdauer von max. 15 Minuten bei begrenzter Besucherzahl von zwei Personen. Verpflichtend für Bibliotheksmitarbeiter und Besucher waren Schutzmasken und die Benutzung von Handdesinfektionsmittel. An der Ausleihtheke wurde ein Spuckschutz angebracht. In den Schließzeiten der Bibliothek wurden Datensätze in den Registern und Indexen der allegro-Datenbank abgeglichen und bereinigt, die Anmeldedaten der Nutzerinnen und Nutzer gepflegt und die Buchbindearbeiten der Periodika vorbereitet. Fortgeführt wurden die Eingabe der Zeitschriften und Reihen der Bibliothek in die Zeitschriftendatenbank ZDB und die allegro-Katalogisierung der Parlamentaria, die bereits 2017 begannen. Beide Projekte führte im ersten Quartal 2020 Frau Geppert aus. Mit dem Ende ihrer Tätigkeit für die Stiftung ruhten diese Aufgaben bis Ende des Jahres.

Neben der Projektarbeit wurde die reguläre bibliothekarische und archivarische Arbeit fortgesetzt. Zu diesen Tätigkeiten gehörten Lektorat, Bucheinkauf, Systematisierung, Katalogisierung, Beratung von Leserinnen und Lesern, Fernleihe, regelmäßige Erneuerung der Katalogdaten im Discovery System Vufind, im Katalog der Düsseldorfer Bibliotheken und dem Fernleihindex hbz-FIX sowie die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung bei ihren Projekten. Seit Juli 2020 ist es nun möglich über die HBZ-Fernleihe nicht nur Bücher, sondern auch Aufsätze aus E-Journals zu bestellen.

Im Rahmen des Veranstaltungsangebots der Bibliothek plante das Bibliotheksteam die Veranstaltungsreihe »Bücher im Gespräch« mit insgesamt vier Veranstaltungen. Leider konnten diese Veranstaltungen aufgrund der Pandemie nicht durchgeführt werden. In 2020 erfolgte die Anmeldung für die NRW-weite »Nacht der Bibliotheken«, die am 19.03.2021 unter dem Motto »Mitmischen!« stattfinden soll. Geplant ist eine Krimilesung mit Werken aus dem deutsch-polnischen und deutsch-tschechischen Beziehungsbereich. Am 20.06.2020 führte Frau Polok in Kooperation mit der VHS Düsseldorf unter Beachtung der Hygiene- und Schutzmaßnahmen einen Workshop zur Familienforschung für Einsteiger durch.

Mit insgesamt 852 Leserinnen und Lesern ist die Zahl der aktiven Bibliotheksbenutzer im Vergleich zum Vorjahr und trotz der pandemiebedingten Schließung um 22 % gestiegen. Das kann u. a. auf die rege Öffentlichkeitsarbeit der Bibliothek zurückgeführt werden. Durch den vierteljährlich versandten Bibliotheksbrief wurden die Bibliotheksbenutzer regelmäßig über die Neuerwerbungen informiert und zu Veranstaltungen in der Bibliothek eingeladen. Im Erwerbungsbereich

der Bibliothek zeichnete sich in der Statistik für das Jahr 2020 ab, dass der Medienbestand der Bibliothek zu 61 % durch private Schenkungen und Tauschangebote mit anderen Institutionen wuchs. Lediglich 39 % der Medien wurden 2020 gekauft. Diese Entwicklung ist u. a. auf die Preisentwicklung im Buchhandel zurückzuführen, als auch auf die gleichbleibenden Mittel des Bibliotheksetats, bzw. seine Kürzung im Jahr 2020.
Zu den Nutzern der Bibliothek gehörten Privatpersonen, Schüler, Schülerinnen, Studentinnen, Studenten sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland. Das Bibliotheksteam betreute 2020 zwei Praktikantinnen: eine Schülerin und eine Studentin. Die Praktikumsdauer umfasste vier Wochen bzw. fünf Monate. Neben den beiden Praktikantinnen unterstützte auch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin das Bibliotheksteam.
2020 haben die Mitarbeiterinnen der Bibliothek an Tagungen, Workshops und beruflichen Fortbildungen teilgenommen: Im Rahmen der Initiative Fortbildung für wissenschaftliche Spezialbibliotheken und verwandte Einrichtungen e. V. nahm Frau Polok an dem Workshop »Wissenschaftliche Spezialbibliotheken tun den Schritt nach vorn. Entwicklung einer Strategie« teil. Bei demselben Veranstalter besuchte Frau Horn die Fortbildung »Bildmaterialien – Recherche und Rechte«. Ebenfalls möglich war die Teilnahme an der Fach- und Fortbildungstagung der Martin-Opitz-Bibliothek zum Forschungsdatenmanagement und an dem kulturhistorischen Webinar des Museums für russlanddeutsche Kulturgeschichte. Beide Veranstaltungen fanden pandemiebedingt digital statt. Zusätzlich zu ihrer Tätigkeit in der Bibliothek betreute Frau Polok redaktionell bis Ende Juli 2020 die beiden Printpublikationen West-Ost-Journal und den Quartalsflyer sowie den elektronischen Newsletter.

Erwerbung der Medien	**2019**	**2020**
Kauf	324	312
Tausch	26	3
Geschenk/Dauerleihgabe	1.116	452
Kopie	48	39
Zugang	**1.514**	**806**

Bibliothek in Zahlen

Benutzer	**2019**	**2020**
Benutzer insgesamt[1]	5.788	5.244
Neuanmeldungen	72	31
Aktive Benutzer	693	852
Benutzer vor Ort	4.055	3.245
Auswärtige Benutzer[2]	1.491	1.822
Schriftliche und telefonische Auskünfte	1.374	1.797
Gebende Fernleihe	242	177

Medienausleihen / Mediennutzung[3]		
Medien[4]	12.269	9.961
Kopien[5]	2.018	1.719
Leihverkehr		
Leihverkehr gebend	242	177
Leihverkehr nehmend	234	207

Medienbestand	**Bestand 2019**	**Zugang 2020**	**Bestand 2020**
Monographien + Aufsätze	77.875	774	78.649
Karten und Pläne	3.654	8	3.662
CDs	210	8	218
DVDs / Videos	474	12	486
CD-ROMs	213	2	215
MCs	255	0	255
Diareihen (Dias)	278	0	278
MF-Katalog (Fiches)	21	0	21
Schallplatten	512	2	514
Laufende Periodika	198	0	198
Gesamt	**83.690**	**806**	**84.496**

[1] Diese Zahl setzt sich zusammen aus allen Benutzern vor Ort, allen auswärtigen Benutzern und gebenden Fernleihen.
[2] Alle Benutzer, die eine telefonische oder schriftliche Auskunft einholen, inkl. derjenigen, die wegen einer Verlängerung anrufen.
[3] Mediennutzung beinhaltet Nutzung von Medien vor Ort, die nicht entliehen werden können (Zeitungen, Zeitschriften, Handbibliothek, Microfiches).
[4] Persönlich, per Fernleihe entliehene Medien, im Lesesaal genutzte Medien, alle Verlängerungen.
[5] Alle Kopien, die im Lesesaal gemacht oder an Nutzer verschickt wurden.

VII. FORTBILDUNGEN

20.-21.02.2020
Bildmaterialien – Recherche und Rechte / Initiative Fortbildung für wissenschaftliche Spezialbibliotheken und verwandte Einrichtungen e.V., Hamburg
Teilnahme: Dina Horn

28.02.2020
Wissenschaftliche Spezialbibliotheken tun den Schritt nach vorn, Baustein 2: Workshop zur Entwicklung einer Strategie / Initiative Fortbildung für wissenschaftliche Spezialbibliotheken und verwandte Einrichtungen e.V., Berlin
Teilnahme: Margarete Polok

13.-14.10.2020
Kulturhistorisches Webinar / Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte, Düsseldorf
Teilnahme: Dina Horn

06.11.2020
Digitale Fach- und Fortbildungstagung der Martin-Opitz-Bibliothek, Düsseldorf
Teilnahme: Dina Horn

17.06.2020
Führen von Mitarbeitern im Homeoffice, Seminar AOK Rheinland/Hamburg
Teilnahme: Mattias Lask

VIII. KOOPERATIONSPARTNER

- Adalbertuswerk e. V. Bildungswerk der Danziger Katholiken
- Alte Synagoge Essen
- Auslandsgesellschaft.de e. V. und Deutsch-Tschechische und -Slowakische Gesellschaft e. V. (DTSG)
- BdV-Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.
- Blusztyn, Rastenburg/Kętrzyn
- Bundesregierung für Kultur und Medien
- Cecilien-Gymnasium, Düsseldorf
- Deutsch-Baltische Landsmannschaft in NRW e. V.

- Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde DGO e.V.
- Deutsch-polnisches Jugendwerk
- Düsseldorfer Appell/Respekt und Mut
- Erinnerung Lernen
- Ermländisch-Masurische Universität Allenstein/Olsztyn
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e. V.
- Heine-Institut Düsseldorf
- Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- Johannes-Albers-Bildungsforum Königswinter
- Jüdische Gemeinde, Düsseldorf
- Junge Oper am Rhein
- Kintop e.V., Düsseldorf
- Konrad-Adenauer-Stiftung, Landes- und Regionalbüro Rheinland
- Kulturreferat für die böhmischen Länder
- Kulturreferat für Oberschlesien beim Oberschlesischen Landesmuseum
- Kulturreferat für Russlanddeutsche am Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte
- KünstlerGilde Esslingen e. V.
- Landschaftsverband Rheinland
- Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. Landesgruppe NRW
- Landsmannschaft der Schlesier, Kreisgruppe Düsseldorf
- Landsmannschaft Ostpreußen, Kreisgruppe Düsseldorf
- Lehrstuhl für Geschichte und Kulturen Osteuropas an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- Literaturbüro NRW
- Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf
- Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
- Muzeum Ziemi Piskiej, Johannisburg/Pisz
- Nadleśnictwo Pisz/Oberförsterei Johannisburg
- Polnisches Institut Düsseldorf
- Ruhr-Universität Bochum
- Sadyba Mazury, Kadzidłowo
- Schulverwaltungsamt der Stadt Düsseldorf
- Stadtbüchereien Düsseldorf
- Stiftung Borussia, Allenstein/Olsztyn
- Tschechisches Zentrum Berlin
- Ungarisches Generalkonsulat Düsseldorf
- Verband der Siebenbürger Sachsen e. V.
- Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland – Landesgruppe Nordrhein-Westfalen
- VHS Düsseldorf
- Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Landesverband NRW, Essen

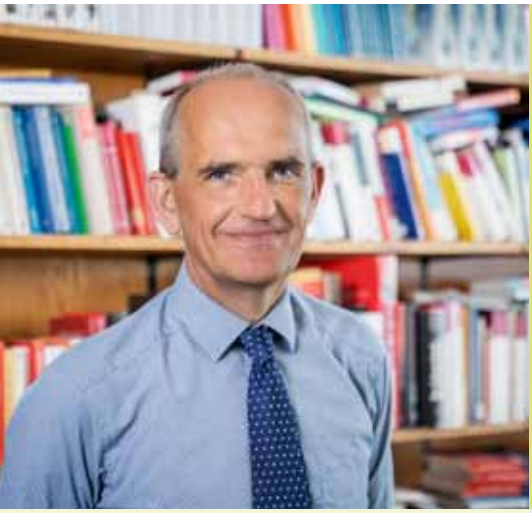
IX. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Dr. Katja Schlenker
Kuratorin Ausstellungen

Mattias Lask
Ressourcenmanagement, Aussiedleraktivitäten, AG Heimatstuben

Waldemar Hooge
Haustechnik

Laura Ebert
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, West-Ost-Journal



Prof. Dr. Winfrid Halder
Direktor, Leitung, Programmgestaltung

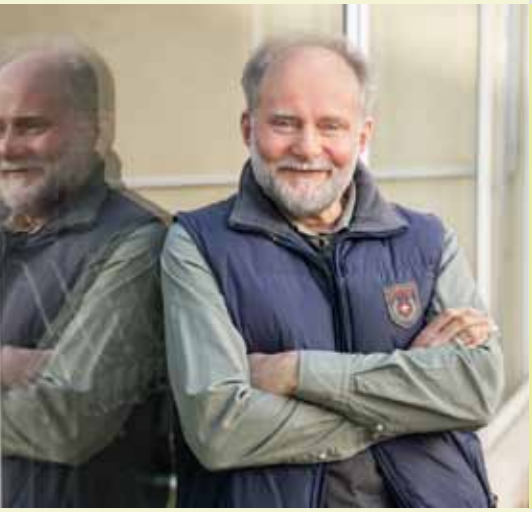
Margarete Polok
Leitung Bibliothek
(ausgeschieden August 2020)

Anne Geppert
Bibliothek
(ausgeschieden April 2020)

Bartlomiej Ondera
Sekretariat
(ausgeschieden Juni 2020)

Dr. Sabine Grabowski
Bildung und Begegnung

Dina Horn
Leitung Bibliothek
(ab August 2020)



Karsten Steinbeck
Bibliotheksmitarbeiter
(ab November 2020)

Rebecca Gad
Sekretariat, Raumvermietung
(ab Juni 2020)

Johannes Thierse
Haustechnik

GERHART HAUPTMANN HAUS

STIFTUNG GERHART-HAUPTMANN-HAUS | DEUTSCH-OSTEUROPÄISCHES FORUM
Bismarckstr. 90 | 40210 Düsseldorf | +49(0)211.16 99 11 | sekretariat@g-h-h.de | @gerharthauptmannhaus | www.g-h-h.de
Kuratoriumsvorsitzender Reinhard Grätz | Vorstandsvorsitzender Edgar L. Born | Direktor Prof. Dr. Winfrid Halder